

Berufswahl erleichtern mit «Vorschnuppern»

Das lokale Gewerbe hat am Mittwoch Hand geboten, damit die Oberstufenschüler Einblick in 50 Berufsbilder erhielten.

BAD ZURZACH (ire) – Die Berufswahl ist ein bedeutender Meilenstein im Leben. Darum ist es wichtig, das Richtige zu finden und das beginnt bei der Schnupperlehre. «Früher gingen die Oberstufenschüler fünf Tage lang in einem Betrieb schnuppern und oft zeigte sich schon am zweiten Tag; die getroffene Wahl war falsch», erklärte Dirk Wagner, Lehrer und Koordinator des Projekts. Darum führte die Kreisschule Rheintal-Studental das sogenannte «Vorschnuppern» ein, bei dem die Schüler einen halben Tag lang einen ersten Einblick in ihren gewählten Beruf erhalten.

Gewinn für beide Seiten

«Das ist eine Win-Win-Situation sowohl für die Schüler, weil sie nicht verlorene Tage absolvieren und für das Gewerbe, weil es sich bei beschränktem Zeitaufwand selber vorstellen kann», brachte es Wagner auf den Punkt. Diesen Mittwoch war «Vorschnuppertag». 84 Oberstufenschüler aus vier Klassen konnten je zwei im Vorfeld definierte Kurse besuchen. 31 Lehrbetriebe aus Bad Zurzach, Melikon, Rekingen, Tegerfelden und Turgi stellten 50 Berufsbilder vor. Die Auswahl war riesig und reichte von Anlagen- und Apparatebauer, Automobilmechaniker, Bäcker, Bankkaufmann, Coiffeur, Drogist, Drucktechnologe, Elektroinstallateur, Fachfrau Gesundheit oder Bewegungs- und Gesundheitsförderung, Hotelfachfrau, Logistiker, Kaufmännische Angestellte, Koch, Schreiner etc. bis zum Winzer.



Die beiden Schüler schnuppern im Beruf Fachmann Bewegungs- und Gesundheitsförderung im Thermalbad.

Banklehrlinge im Schulzimmer

Die Oberstufenschüler hatten in zwei Blöcken, einem am Morgen und einem am Nachmittag, Gelegenheit die Betriebe zu besuchen und Einblick vor Ort zu erhalten. Die Ausnahme war die Raiffeisenbank Bad Zurzach, welche die Lehrlinge Joel, Arin und Luca ins Schulzimmer entsendete. Sie gaben Einblick ins

Bankwesen und schilderten, welche Themen die Lehre enthält, von Zahlungen, simulierten Kundengesprächen bis zu überbetrieblichen Kursen. Sie freuten sich, dass in ihrer Lehre das Tablet das schwere Bücherschleppen ersetzt und standen am Ende für Fragen zur Verfügung.

Bewegungs- und Gesundheitsförderung

Mehrere Jugendliche schnuppern im Thermalbad, konkreter im Spa, im Beruf Fachfrau Bewegungs- und Gesundheitsförderung. Dort zeigte ihnen Lucas Unverricht, wie mit verschiedensten Geräten die Fitness und damit die Gesundheit gefördert wird. Die Schüler durften gleich selber die Geräte benutzen und erste Erfahrungen sammeln. Bisher gab es Kurzausbildungen zum Fitnesstrainer, nun gibt es die dreijährige Lehre. Diese Ausbildung ist laut Lehrling Lucas Unverricht beliebt, ja derzeit ein Renner und es gibt nach Vollendung der Lehre genügend freie Stellen.



Bei der Indermühle AG dürfen die Schüler selber Hand anlegen und beim Radwechsel helfen.

Automechaniker und Strassentransportfachmann

Bei der Firma Indermühle in Rekingen wurden die Berufe Automobilmechaniker und Strassentransportfachmann erklärt. Der Strassentransportfachmann ist heute weit mehr als nur Chauffeur, denn er muss auch Fahrzeugunterhalt und Wartung machen sowie Transportgüter umschlagen und technische Geräte bedienen. Die Aufstiegschancen sind vielfältig, wie Stefan Schweizer erklärte. Christian Hagenbuch nahm die Schüler mit auf einen kurzen Rundgang durch die Werkstatt. Dort durften sie sogar selber Hand anlegen und mithelfen, bei einem Lastwagen die Pneus zu wechseln. Derzeit standen besonders viele Autos in der Werkstatt, welche wegen der tiefen Temperaturen Probleme mit der Batterie oder eingefrorenen Bremsen hatten. Den Jungs machte es sichtlich Spass, mitanzupacken, auch wenn es schmutzige Finger gab.

Die Aktion «Vorschnuppern» findet dieses Jahr zum 16. Mal statt und ist ein Erfolg. Die Schüler erfahren viel mehr Details zum möglichen «Traumberuf» und manche Firmen können mit ihrem guten Betriebsklima dazu beitragen, dass ein Schüler genau dort seine Ausbildung machen will. Bis jeweils alle Kurse organisiert, und die Gruppenverteilung erfolgt ist, braucht es viel Zeit und Engagement, das Dirk Wagner gerne auf sich nimmt, im Bewusstsein, dem

Nachgefragt



Manche Schüler haben schon ganz konkrete Berufsvorstellungen. Wie zum Beispiel Jan, der bei der Indermühle AG schnupperte.

Was möchtest du denn werden?
Ganz klar Automechaniker.

Warum?

Weil mein Vater eine Werkstatt hat und ich ihm zusehen und manchmal mithelfen darf. Das gefällt mir, ich will dasselbe machen.

einen oder anderen Schüler den Übergang ins Berufsleben erleichtert zu haben, denn: «Es braucht nicht nur Studierende, sondern auch gut ausgebildete Handwerker.»